

WITTSTOCK

MIT HEILIGENGRABE UND FREYENSTEIN



Sehenswert
Das Schaukelschiff in Wittenberge kann eine Station auf dem Radweg sein. **Seite 17**

GUTEN TAG!



Von Andreas Vogel

Ein Seiftuch

Neuruppin ist immer für eine Überraschung gut. An die plötzlichen Sperren von Straßen habe ich mich schon gewöhnt, deshalb war es wohl Zeit für etwas Neues. Doch damit hatte ich nicht gerechnet: Ich saß vor einer Bäckerei und aß mein Baguette mit Tomate und Mozzarella, als zwei etwa zehnjährige Mädchen halt machten und die eine mich vorsichtig fragte, ob sie mir ein kleines Seiftuch schenken dürfe. Ich glaubte, mich verhöhrt zu haben. Hatte ich mich etwa schon bekleckert und sollte schnell ein Waschbecken suchen? Die Mädchen beruhigten mich. Ich hatte keine Tomatenflecken auf dem Hemd. Vielmehr hatten sie einen Wettbewerb, wer von ihnen eine Kleinigkeit aus einer Drogerie mit nach Hause bringt. Die Wahl fiel auf ein 30 mal 30 Zentimeter großes Seiftuch. Doch nach dem Kauf, es kostete knapp einen Euro, fanden es die Mädchen doch nicht mehr so spannend – sie verschenkten das weiße Tuch und zogen fröhlich schnatternd heimwärts. Ich war etwas verdattert und warte derweil auf die nächste Überraschung. Ein Lottogewinn wäre nicht schlecht. Wer ihn vorbeibringen möchte: Ich sitze heute Mittag auf einer Bank vor dem Alten Gymnasium.



Karen Birt aus Cleveland (USA, Mitte) mit der Reisebegleiterin Ute Mehlhorn (r.) und Andrea Müllenberg vom Förderverein Freyenstein. Alle drei sitzen vor dem Haus, in dem höchstwahrscheinlich die Vorfahren der Amerikanerin lebten. FOTOS (2): BJÖRN WAGENER

HALLO NACHBAR



Monika Kolrep (66) kommt aus Gadow. Sie wurde auch dort geboren. Früher war sie Tierpflegerin. Heute sind Haus und Garten ihr Hobby. Vor allem auf ihren liebevoll gestalteten Vorgarten ist sie stolz. „Ich liebe Blumen“, sagt sie. Sie unternimmt aber auch gern Reisen. Monika Kolrep bringt sich engagiert ins Dorfleben ein, hilft hier und da. Früher leitete sie die Gruppe der Volkssolidarität in Gadow. Doch die gibt es heute nicht mehr. Monika Kolrep ist verheiratet und hat drei Kinder. *bw*

MAZ online Weitere Bilder unter MAZ-online.de/nachbarn-wittstock

POLIZEIbericht

Lastwagen kommt von der A 24 ab

Herzprung. Mit einem Sattelzug kam ein 53-jähriger Mann am Montag gegen 5.30 Uhr in der Nähe der Anschlussstelle Herzprung von der Autobahn 24 ab. Der Lkw durchfuhr auf rund 100 Metern rechts neben der Fahrbahn das Bankett. Dabei wurden mehrere Leitpfosten und ein Verkehrszeichen beschädigt. Der Fahrer gab gegenüber der Polizei an, einem Wildtier ausgewichen zu sein. Der Sattelzug ist nicht mehr fahrbereit und muss geborgen werden, teilte die Polizei mit. Der Sachschaden wird auf mehrere Zehntausend Euro geschätzt.

Diebe brechen Transporter auf

Kyritz. Unbekannte haben in Kyritz einen Transporter aufgebrochen und aus dem Fahrzeug Werkzeug, zum Beispiel Bohrmaschinen und Akkuschauber, gestohlen. Ein Zeuge entdeckte am Montag gegen 3 Uhr beim Gassigehen das beschädigte Fahrzeug an der Pestalozzistraße.

Markantes Fahrrad gestohlen

Wittstock. Ein so genanntes Fatbike haben Unbekannte am Sonntagabend zwischen 17 und 17.30 Uhr aus dem Fahrradständer einer Verkaufseinrichtung an der Rößeler Straße in Wittstock gestohlen. Dieses Spezialfahrrad mit extrem dicken Reifen ist schwarz und hat rote Felgen. Es war laut Polizei mit einer Kette gesichert. Der Schaden wird auf 700 Euro geschätzt.

IHRE REDAKTION

Redaktion: 03395/7 62 10
Leserservice: 03391/45 75 90
Anzeigen: 03391/45 75 80
E-Mail: wittstock@MAZ-online.de

Auf den Spuren der Vorfahren

Den Ahnen ganz nah: Karen Birt aus den USA besucht Freyenstein, wo einst ihre Vorfahren lebten – Treffen im neuen Schloss

Von Björn Wagener

Freyenstein. Karen Birt ist in diesen Tagen ihren Ahnen ganz nah. Als sie auf einer Bank vor dem Haus in der Alten Burgstraße 38 in Freyenstein Platz nimmt, atmet sie ein Stück Familiengeschichte.

Die zierliche 76-Jährige aus Cleveland (USA) unternimmt zurzeit eine 18-tägige Reise, die sie quer durch Europa führt – unter anderem auch nach Freyenstein. Denn hier lebten einst ihre Vorfahren. Dass sie die lange Reise in die Vergangenheit überhaupt antreten konnte, ist ein echter Glücksfall.

Denn eigentlich, sagt sie, hätte sie sich das Ganze finanziell gar nicht leisten können. Dass sie nun aber doch in Europa unterwegs sein kann, verdanke sie einer Verlosung, bei der sie rund 2650 Dollar gewann. „Sonst wäre das wahrscheinlich nichts geworden“, sagt sie.

Auf ihrer Reise wandelt sie nicht nur auf den Spuren ihrer familiären Vergangenheit, sondern besucht überdies Verwandte in Europa, die sie zum Teil selbst noch nie zuvor kennen gelernt habe. Neben den Zielen in der Ostprignitz und Prignitz seien unter anderem Stippvisi-

ten in Brüssel (Belgien), Oslo (Norwegen) und Kopenhagen (Dänemark) geplant.

Doch die persönliche Ahnenforschung liegt ihr besonders am Herzen. Begleitet wird sie dabei von Ute Mehlhorn, die sich darauf spezialisiert hat, genau solche Reisen zu ermöglichen und zu organisieren. Mit im Boot sind dabei auch Sylvia Riesler und Andrea Müllenberg vom örtlichen Förderverein. Sie haben – nachdem sie vom bevorstehenden Besuch Karen Birts hörten – in kurzer Zeit einen ganzen Hefter voller Informationen rund um die Familie Pfundt zusammengetragen. Sie lebte einst in Freyenstein.

Karen Birt ist die Urenkelin von Rudolph Carl Heinrich Pfundt, der 1882 von Freyenstein in die USA ausgewandert. Seine drei Schwestern zogen nach Berlin. Das heißt, die Familie verschwand komplett aus Freyenstein, nachdem die Eltern verstorben waren.

Andrea Müllenberg erklärt Karen Birt im neuen Schloss die Details der Rechercheergebnisse. Es geht um Verbindungen, Wohnorte, Namen. Ute Mehlhorn übersetzt ins Amerikanische. „Ahnenforschung macht süchtig“, sagt Andrea Müllen-



Karen Birt (Mitte) mit Ute Mehlhorn (l.) und Andrea Müllenberg vom Förderverein Freyenstein im neuen Schloss in Freyenstein.

lenberg. Sie hat gemeinsam mit Sylvia Riesler sämtliche Quellen angezapft. Auch das Internet leistete gute Dienste. Die Ergebnisse ihrer Arbeit stellten die Freyensteinerinnen Karen Birt unentgeltlich zur Verfügung.

Sylvia Riesler und Andrea Müllenberg haben Übung auf diesem Gebiet. Denn sie erforschten bereits die Historie der Familie Graf Heinrich und Friedrich Graf waren bereits 1856 und 1859 von Freyenstein

in die USA ausgewandert. Gut möglich, dass sich die Grafs und Pfundts sogar näher kannten. Karen Birt blickt bei ihrem Besuch in Freyenstein das dortige Neue Schloss und lässt sich von Christine Neumann als Vertreterin der Stadt Wittstock herumführen. „Es ist wunderschön hier“, sagt Karen Birt. Sie selbst hätte es sich gut vorstellen können, mit ihrem Mann auf dem Land zu leben. „Aber wir haben ja nun einmal das Haus in Cleveland.“

Auf den Spuren der Ostermärsche

Friedensgebet mit Wanderung in Fretzdorf: Erinnerung an den Erfolg im Kampf gegen das Bombodrom vor zehn Jahren

Fretzdorf. Zum fünften von sechs Friedensgebeten rund um die Kyritz-Ruppiner Heide trafen sich am Sonntagnachmittag in Fretzdorf rund 20 Menschen. Der Evangelische Kirchenkreis Wittstock-Ruppiner Heide hatte dazu eingeladen. Neben ehemaligen Aktiven der einstigen Bürgerinitiative Freie Heide aus Fretzdorf und Teetz waren auch internationale Gäste dabei. Das teilt Ulrike Laubenthal von der Friedensscheune in Zempow mit.

Die Andacht zum Auftakt hielt der ehemalige Landrat Christian Gilde. In seiner Ansprache erinnerte er an die Osterwanderungen, die von 1993 bis 2009 regelmäßig mit vielen Tausend Teilnehmern in Fretzdorf stattfanden. Es sei ein breites Bündnis gewesen, das die Verhinderung des Luft-Boden-Schießplatzes möglich gemacht habe. Der Freie-

Heide-Bewegung sei es aber um mehr gegangen als nur um den Frieden für die Region: „Die Bewegung war auch ein Friedenssignal an die große Politik. Waffen bringen keinen Frieden. Wir haben klar gemacht: Hier jeden-

falls darf kein Krieg geübt werden.“

Im Anschluss wanderten die Teilnehmer knapp drei Kilometer auf den Spuren der Ostermärsche bis zur 1997 errichteten Regenbogenschaukel. Nach einem

Picknick mit selbst gebackenem Kuchen ging es bei leichtem Regen zurück nach Fretzdorf.

Mit den Friedensgebeten und Wanderungen erinnert der Kirchenkreis in Kooperation mit dem Verein Friedensscheune an den

Erfolg im Kampf gegen die militärische Nachnutzung des ehemaligen Truppenübungsplatzes vor zehn Jahren. Noch bis 1. September ist hierzu in der Wittstocker St.-Marien-Kirche eine Ausstellung zu sehen.



Der 18-jährige John MacDonald aus Schottland, der derzeit in Zempow zu Gast ist, trug die Pace-Fahne. Während der Wanderung wurde ein Erinnerungsfoto an der Regenbogenschaukel gemacht. FOTOS (2): PRIVAT

